



Abschlussbericht

1. Inventarliste

Archivalien aus Archiven, die besucht wurden, oder von denen
umfanglich Auskunft erteilt wurde¹

Staatsarchiv Ludwigsburg

StAL E 180 a II Bü 422

Hier auch Namen von Kindern bei „Liste über die einzelnen entstandenen Aufwendungen z.B. dort dann Hirsau, Kinderheim Antonius, es wurden Anträge beim Caritasverband Württemberg gestellt - hier Namen der Kinder- (Waisen mit Stiefvätern) 1955

StAL E 180 a II Bü 423

Erholungsfürsorge für Kriegsoferkinder, Verschickungen der Kreisfürsorgeämter (Einzelfälle) (1951) 1953-1954

Namen von Kindern genannt

Manche Kinder hatten Nachwirkungen der Kinderlähmung

Enge Zusammenarbeit der Sozialämter mit den Ortscaritasstellen

StAL E 180 a II Bü 424

Erholungsfürsorge (Kreisfürsorge-Listen der Kinder-Erholungskuren für die Jahre 1949/50, 1952-1953 und 1955-1958)

Don Bosco Friedrichshafen

StAL E 180 a II Bü 426

Verschiedene Heime genannt: (Don Bosco-Haus in Friedrichshafen, Kindererholungsheim Waldeck in Herrenalb, Kinderheim Weigold in Buhlbronn, Kr. Waiblingen, Nordseekuranstalt "Goldene Schüssel" St. Peter an der Nordsee/Halbinsel Eiderstedt (nur Prospekt); Zeltlager Nordalb, Kinderkurheim Birkenhof in Witzmanns, Gde. Dietmanns, und Heime der Württ. Kinderhilfe e.V. Esslingen

Hier Don Bosco Friedrichshafen Haus und Einrichtung im Jahr 1954 beschrieben- handschriftliche Notiz des Kreissozialamts Göppingen: „den Mädchen (Göppingen) gefiel es dort nicht. Daher keine Wiederbelegung“

¹ Es konnten alle in diesem Abschnitt genannten Archive mit Ausnahme des Staatsarchivs Sigmaringen besucht werden.

Nordmark Westerland Caritaserholungsheim

StAL E 180 a II Bü 440

Caritas Kindererholungsheim Haus Nordmark Westerland/Sylt, Träger – nicht eindeutig zu klären - CV Schleswig-Holstein, Prospekt vorhanden, Kuren für Kriegswaisen 1950 und 1951

1951 Liste von namentlich genannten Kindern und deren Gewichtszunahme- so wird der Kurerfolg dokumentiert. Hier ausschließlich Korrespondenz des Württ.

Landesfürsorgeverbands mit dem Heim oder anderen Stellen z.B. AOK, Kinder ab 3 Jahren werden aufgenommen.

Schreiben an das Kreiswohlfahrtsamt Vaihingen Enz 4.12.1953, in der Strenge berichtet wird (Strenge Zucht und Disziplin der Schwestern – Kinder durften sich nicht mehrmals am Tag umziehen, oder jeden Tag anders kleiden. Strafen: „leichter Klaps“, Sprechen mit Kindern aus anderen Kinderheimen, wenn man sich z.B. auf dem Spaziergang traf, sei verboten gewesen

Kinderheim Marienhardt Auendorf

StAL EL 20 V_Bü 470

Pläne, Besichtigung durch das Gesundheitsamt Göppingen 1957 und 1959- Dort auch Beschreibung der baulichen Situation und Konzeption

Bad Buchau

StAL 90 V Bü 927

Bad Buchau, Caritasstift Enthält u.a.: Aufnahme von minderjährigen vietnamesischen Flüchtlingskindern; Merkblätter zur Betreuung der Vietnamflüchtlinge

Darin: Prospekt und 8 Postkarten über die Kinderheilstätte Caritasstift Buchau am Federsee (ca. 1960er Jahre)

Ennabeuren

StAL 90 V Bü 1851

Visitation durch Gesundheitsamt Münsingen 1964 und 1966, Seit Mai 1973 nicht mehr als Heim belegt, Träger ist Caritasbund Ennabeuren. Abt Heim Liebfrauenalb, Eigentümer Kirchengemeinde Ennabeuren

Bericht des Landratsamts 28-12-1964 „Kinder, die in dem Heim zur Erholung untergebracht waren, haben den Transportbegleiterinnen schon erzählt, dass sie zu Hausarbeiten herangezogen worden sind.“

1968 hier Hinweis, dass Kinder hauptsächlich von den Kreiscaritasstellen Speyer Friedberg und Heilbronn bedient werden.

Staatsarchiv Sigmaringen

Kinderheim St. Antonius Ratzenried

Wü 42 T 38 Nr. 63

Kinderheim St. Antonius Ratzenried Heimträger: Kongregation der Barmherzigen Schwestern, Provinzialmutterhaus Altstädten im Allgäu, 1951-1974, 46 Blatt

Diese Akte stammt aus der Provenienz Regierungspräsidium Tübingen, Lastenausgleich. Es ist in diesem Kontext unter der Rubrik „Geltendes Recht - Ausgleichsleistungen (III. Teil LAG)“, „Sonstige Fördermaßnahmen“ abgelegt.

Es befindet sich in den Akten überwiegend Verwaltungsschriftgut. Es geht v.a. um Darlehen und finanzielle Unterstützungen. In den Anträgen wird beschrieben, dass sich insbesondere Flüchtlinge und Heimatvertriebene im Kinderheim befinden würden und dass die Kinder zu sechswöchigen Erholungskursen vor Ort seien.

Wü 66/7 T 2 Nr. 271

Kinderheim St. Antonius in Ratzenried. Enthält u. a.: Besichtigung; Milchversorgung; Wasserversorgung: Abgabe von Milch durch Erzeuger unmittelbar an Großverbraucher; Reihendurchleuchtung des Kinderheimes St. Antonius; Errichtung eines Kinderheims durch das Provinzialmutterhaus der Borromäerinnen im Schloss Ratzenried. Darin: Verzeichnisse der für die Schulspeisung in Betracht kommenden Kinder; Grundrisspläne des Kindererholungsheims Ratzenried, 1950-1973, 1 Faszikel

Die Provenienz dieser Akte ist das Staatliche Gesundheitsamt Ravensburg -Außenstelle Leutkirch (Staatliches Gesundheitsamt Leutkirch); sie wurde unter „Gesundheitspolizei“, „Kinderheime“ abgelegt.

Wü 66/7 T 2 Nr. 271

in den Besichtigungen geht es um die Belegung und den Zustand des Heims, um Ökonomisches usw. Über die Kinder selbst wird kaum etwas berichtet.

Struktur der Verschickung

Wü 92/19 T 1 Nr. 31

Schriftverkehr mit dem Gesundheitsamt Biberach
Enthält vor allem: Röntgenuntersuchung der Schulbediensteten, schulärztliche und schulzahnärztliche Untersuchung, Impfungen, Kindererholungsverschickung 1975-1980

Wü 92/19 T 1 Nr. 35

Schriftverkehr mit dem Gesundheitsamt und dem Jugendamt Biberach
Enthält: Röntgenuntersuchung, Schüleruntersuchung, Kindererholungsverschickung, Erholungsfürsorge, Zurückstellung vom Schulbesuch
1955-1980

Diözesanarchiv Rottenburg-Stuttgart

Bad Buchau

Bischöfliches Ordinariat, S 14 Kinderheilstätte in Buchau

19.2.1948 kath Stadtpfarramt Buchau stellt fest: „Am 1. Februar 1947 hat Herr General Koenig in Baden-Baden das Schloss Buchau dem Deutschen Caritasverband in Freiburg zur Verfügung gestellt, um dort ein „maison d'assistance“ einzurichten“

Übernahme durch den Caritasverband Württemberg- Prospekte „Kinderheilstätte Caritasstift Bad Buchau“ vom Dezember 1977, Beschreibung der Situation der Kinderheilstätte, verschiedene Zeitungsartikel über die Heilstätte, Hausordnung; Statistiken

Bad Buchau

G 1.1, C 16.7 c

Alles vor der Zeit der Übernahme durch DiCV- Rottenburg-Stuttgart!

Antrag an die Oberste Militärbehörde der französischen Besatzungszone Schloss Buchau für die Einrichtung eines Caritasheims frei zu geben, Sonntagsblatt 4.12.1949, Bitte um Einstellung einer weiteren Ordensschwester, Veränderung der Zweckbestimmung, Diskussionen um die Abberufung einer Ordensschwester von der Leitung, Hier erwähnt (11.5.1948) dass „130 kranke Kinder, eingewiesen mit ärztlichen Attesten aus allen Gegenden Deutschlands“ aufgenommen sind. Nach Umbau- und Renovierungsarbeiten werden es „160-170 Kinder“ sein, Beichtvater für die Ordensschwestern erwähnt.

Marienhardt

G 1.1, C 9.8 o

Akte 1955 – 1958 Umbau der Kapelle Hardtmühle, Kanonisches Examen einer Ordensschwester, Überlegungen zum Kauf der Hardtmühle, Notwendigkeit eines Ferienlagers, Brief vom 1.8.1956 an das Ordinariat, in dem es um die Erlaubnis geht im Gemeinschaftsraum Gottesdienst zu halten „In dem Erholungsheim Hardtmühle (3 km von von Ditzenbach entfernt) befinden sich während des ganzen Sommers 30-50 Kinder.

Sonntagsblatt Artikel- Beschreibung der Zustände als Heim- baulich extrem schlecht, Deutsches Volksblatt 10.12. 1959 Am 1. Juni 1959 begann der erste Ferienbetrieb mit 60 Kölner Mädchen (Marienhardt 11. Juni 1959 Brief an Excellenz, hochwürdigster Herr!), Wirtschaftlichkeitsrechnung 1.4.1959, Deutsches Volksblatt 10.3.1959, NWZ Göppingen 7.3.1959, Göppinger Kreisnachrichten undatiert ca. 1959

Hirsau

G 1.1, C 16.7 k

Umbau in ein Kinderheim 1953 incl. Finanzierung, Verlegung des Kinderheims von Calw nach Hirsau, Zeitungsartikel Sonntagsblatt 27. Juli 1958, Sonntagsblatt 9.8.1953, Zuschuss zum Umbau, Genehmigung des Umbaus 7. Juli 1953 durch BO Brief an Caritasverband für Württemberg „Wir genehmigen den Umbau des von Otto Storz erworbenen Anwesens Wildbaderstraße 20 (bisher Gasthaus zum Löwen) in ein Kindererholungsheim.“ Aus anderem Schriftverkehr wird ersichtlich, dass 80 Betten aufgestellt werden sollen (18.6.1953), Gebäude wurde an Vereinigte Deckenfabriken Calw verkauft Brief BO an Caritasverband vom 8.9.1952, Standort zuvor: Calw Hirsauerwiesenweg 75

Beschreibung des alten und neuen Platzes, Programm der Einweihungsfeier-

Hirsau

Bischöfliches Ordinariat, S 15 Hirsau

Aufenthaltserlaubnis für zwei Hausgeistliche 1968

Schramberg-Sulgen

G 1.3, Schramberg-Sulgen, Nr. 21

Kaufverträge und Bauplanungen, -Finanzierung des Jugendheims, Zuschüsse/ Darlehen, Bericht über das Jugendheim Haus Marienberg 1954, 1957 und 1960, darin Hinweise auf die Durchführung von Kinderkuren (Anzahl der Kinder, Zeiträume, zuständige Caritaskreisdienststellen- dort abgekürzt als CV: -wie CV Stuttgart, CV Heidenheim, Aalen, Schwäbisch Hall, Ravensburg; Öhringen),

z.B. 1957 265 Kinder in diesem Jahr, 7426 Übernachtungen, 1954 waren es 523 Kinder
Prospekt

Rot an der Rot

G 1.1, C 9.8 c

Information zum Personal der Schwestern-. In den ersten Nachkriegsjahren viel Wechsel nicht geeigneter Schwestern. Danach Neugewinnung von Personal: Eine kam von der Bahnhofsmision, sie alle traten dann dem Orden der Norbertusschwestern bei.

Bestand: Bischöfliches Ordinariat, R 58 p Kloster Rot an der Rot, Steuern und Abgaben.
rudimentäre Information zum Verkauf

Jahresberichte

G 1.1, C 16.6 f

Jahresberichte Caritasverband Baden-Württemberg 1918 – 1958

G 1.2, Nr. 993

Jahresberichte Caritasverband für Württemberg: 1960 – 1971

Kreisarchiv Ludwigsburg

Kinderheim Hirsau

Signatur 431 Hirsau 10.6.-22.7.1976

Kinderheim Haus am Sonnenberg Hirsau/ Schwarzwald, Kurzeit 10.6.-22.7.1976,
Untersuchungsscheine mit Namen und Elternbrief

Stadtarchiv Stuttgart

Kindererholungsheim Rot an der Rot

Stadtarchiv Stuttgart Bestand Jugendamt 143/2 Bü 235

Demnach wurden seit 1947 regelmäßig 10 „Transporte“ mit 90 bis 100 Kindern aus Stuttgart durchgeführt. Der Verein Prämonstratenserkloster Rot an der Rot e.V. hatte das Gebäude von der Stadt Stuttgart gemietet und das Kinderheim betrieben und hatte sich verpflichtet regelmäßig pro Transport 100 Stuttgarter Kinder aufzunehmen. Durch Vertrag vom 30.12.1952 wurde das Schloss Rot an der Rot von der Stadt Stuttgart um 75 000 DM an den Verein verkauft. Der Verein musste sich verpflichten, in dem Anwesen ein Kinderheim zu betreiben und bis zum 31. Dezember 1962 nur Stuttgarter Kinder aufzunehmen.

In einer Belegungsliste zeigt sich folgende Auslastung:

| Jahr | Kinder | Verpflegungstage |
|------|--------|------------------|
| 1954 | 936 | 28 968 |
| 1955 | 950 | 29 318 |
| 1956 | 959 | 29 675 |
| 1957 | 709 | 22 730 |

Konflikte und Beschwerden gab es vielerlei:

Zum einen ging es um die bauliche Ausstattung und die Hygiene. Im Jahr 1953 hatten nahezu alle Kinder nach der Erholung einen massiven Befall von Kopfläusen, was während des Aufenthalts nicht bemerkt worden war und daher auch nichts unternommen worden war. Noch 1957 gab es auf einem Stockwerk für 50 Kinder nur zwei „Abortsitze“. Daher hatten alle für die Nacht einen Nachtopf und waren angehalten, diesen zu nutzen. Die alten Matratzen waren inzwischen durch Seegrasmatratzen ausgewechselt worden, auch die notdürftige geflickten Roste waren durch neue ersetzt.

Moniert wurde in einer Beschwerde aus dem Jahr 1957 die Briefzensur, auch findet sich ein Hinweis auf körperliche Gewalt.

Eine spätere Kritik der Stadt Stuttgart an dem Heim, dass auch Kinder aus Ludwigsburg von der dortigen Caritasstelle vermittelt wurde, zeigt die verwaltungstechnische Seite der Verschickung.

Personalliste mit Name, Funktion und Geburtsdatum aus dem Jahr 1952.

Eine kleine Zeitungsnachricht aus dem Jahr 1959 getitelt „Prämonstratenser verlassen Oberschwaben“ (unbekannt 1959) verweist auf das Ende dieses Heimes.

Bericht für Sozialausschuss der Stadt Stuttgart 16. Juni 1952 (Stadt Stuttgart gibt regelmäßig Beiträge an das Kinderheim) Hier Angaben zum Personal: 1 Fürsorgerin, 1 Krankenschwester, 4 Kindergärtnerinnen 1 Gruppenablösung, 4 Helferinnen 1 Büroangestellte

Haus Marientann

Stadtarchiv Stuttgart Jugendamt 143/2 235

Haus Marientann Altmann Württemberg trat an die Stadt Stuttgart mit der Bitte um Zuschuss 11.7.1957 „Das Haus, in dem die Schülererholung ist, gehörte bislang der FA.

Energieversorgung Schwaben; wir waren mietweise drin. (...) haben zum 1. April 1957 das Haus erworben und bitten nun um Zuschuss

Verein Haus Marientann e.V.

Foto vorhanden

Hirsau

Stadtarchiv Stuttgart 18/1 3936

Schülererholungshilfe Jugendamt 21.6.1974 an das Gesundheits- und Sozialreferat Betr. Belegung der stadteigenen Kinderkurheime. Es wurde beschlossen, 4 nicht-städtische Heime in der Folgezeit nicht mehr zu belegen. (Bläsiberg und Kindersolbad Bad Imnau) Die Kinderheime Hirsau und Jagstfeld für die nächsten Jahre zur Streichung vorgesehen.

Stadtarchiv Stuttgart Jugendamt 143/2 235

Stuttgart hat belegbar 1954 Kinder nach Hirsau verschickt, Hirsau Besichtigung 12.2.1965 jedoch kein Bericht, Stadt Stuttgart gibt 1959 Zuschuss zu Spielgeräten, Stuttgart schickt regelmäßig 15 Kinder will 1959 25 schicken, Erweiterungsbau wurde 1958 fertig gestellt, Bericht des Gesundheitsamtes von Besichtigung 11.3.1958

Struktur der Verschickung

Stadtarchiv Stuttgart Bestand Jugendamt 143/2 Bü 96

Stadtarchiv Calw

Hirsau

Fotos vorhanden und Hinweis auf einen nicht sortierten und nicht verzeichneten Bestand im Ortsarchiv Hirsau

Archiv Franziskanerinnen von Reute

Hirsau

Material vor dem Umzug und danach- Fotos, Elternbrief, Namen von Schwestern, Einweihung nach Umzug

Caritasregion Schwarzwald-Gäu Ortscharitas Horb

Namen und Fahrkarten von Konstanz nach Horb über Tuttlingen – die Fahrt ging in die Schweiz nach Chur-Savognin, Savognin Fahrscheine vorhanden

Postkarte von Savognin 17.8.1962 von einem Kind – Karte wurde aber nicht abgeschickt
„Hier in Savognin gefällt es mir sehr gut, obwohl das Essen ziemlich fad ist. Gestern z.B: mußten wir eine Wassersuppe mit trockenem Brot herunterwürgen. Hofft also nicht, daß ich dick und rund heim komme.“

Finanzierung 1973

Untersuchungsscheine von Kindern, 18 Untersuchungsbögen – Namen und Zustand der Kinder beschrieben, Abrechnung von Kuren- Kurort Villa Aurora Savognin, Grund der Kur im Jahr 1972 u.a. „Linkshänder“

Hirsau

Kurplan, Elternbrief

Region Heilbronn-Hohenlohe /Schwäbisch Hall

Haus Marientann

Kinder 1949 von Caritaskreisdienststelle Schwäbisch Hall verschickt
Verm. 1950 über LVA Erholungsheime für Heimkehrerinnen

Calw (Vorgänger von Hirsau)

Kinder 1948 verschickt
1950 Kinder verschickt Untersuchungsbögen liegen vor

Spanien

Kinder 1948 verschickt

Schloß Brandenburg

Kinder 1948 verschickt

Ennabeuren

Kinder 1950 verschickt hier wird der Begriff Kindererholung genutzt, ärztliche Untersuchung fand statt (Dauer 4 Wochen)

Foto mit Kindern vorhanden

Schlangenbad- Georgenborn

1950 drei Kinder dorthin für einen Monat

Kindergenesungsheim Santa Maria Oberjoch

1950 Kinder dorthin

Träger: kath. Jugendfürsorge, Augsburg,

Buchau

1948 und 1950 Kind dorthin verschickt

Holland

1949 von Schwäbisch-Hall Kinder in Privatunterkünfte nach Holland verschickt

Spanien

1948 Caritasverband für Württemberg schrieb an die Caritasdienststellen Waiblingen, Nürtingen, Esslingen, Göppingen, Crailsheim, Bad Mergentheim, Mühlacker, Öhringen, Künzelsau, Schwäb. Hall 26. 10.1949 „Der Caritasverband für Württemberg hat vom Deutschen Caritasverband in Freiburg die Aufforderung bekommen eine Liste von 100 erholungsbedürftigen Kindern zusammenzustellen für einen Transport nach Spanien“

Hoheneck

Verm. 1950 über LVA Erholungsheime für Heimkehrerinnen nach Hoheneck verschickt

Obermarchtal

Verm. 1950 über LVA Erholungsheime für Heimkehrerinnen nach Obermarchtal verschickt

Caritas-Erholungsheim Nordmark Westerland

1950 dorthin verschickt

Schweiz

1951 und 1952 Kinder aus DPD Lagern

Sonnenhof Schwäbisch Gmünd

Sonnenhof ist im Heimverzeichnis aufgeführt- aber nicht in dem der Verschickungskinder. Kinderheim Sonnenhof, Schwäbisch Gmünd, Heimträger: Genossenschaft der Franziskanerinnen zur Ewigen Anbetung

[Archiv DiCV Geschäftsstelle Stuttgart](#)

Dort liegen keine relevanten Materialien vor

Weitere mögliche Archivorte

Kreisarchive

Angeschrieben wurden alle Kreisarchive im Gebiet der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Es werden hier nur die Antworten und Hinweise eigens aufgeführt, die auf noch interessantes Material hinweisen.

Kreisarchiv Sigmaringen

Umfängliche Listen von möglichen Archivalien - hier immer wieder genannt Hirsau und möglicherweise einiges zu den Ortscaritasstellen

Bestand III-2000/11

| | | | |
|-----------------------------|-----|------------------------------|------|
| 7.2. Freie Wohlfahrtspflege | 645 | Erholungsversickungen Hirsau | 1958 |
| 7.2. Freie Wohlfahrtspflege | 596 | Erholungsversickungen Hirsau | 1956 |
| 7.2. Freie Wohlfahrtspflege | 597 | Erholungsversickungen Hirsau | 1956 |
| 7.2. Freie Wohlfahrtspflege | 631 | Erholungsversickungen Hirsau | 1958 |
| 7.2. Freie Wohlfahrtspflege | 556 | Erholungsfürsorge Ratzenried | 1952 |
| 7.2. Freie Wohlfahrtspflege | 654 | Erholungsfürsorge | |

Enthält u.a.: Imnau; Schweningen; Murnau; Jagstfeld; Hallwangen; Roggenzell; Brandenburg; Hochried 1955 – 1956

Kreisarchiv Rottweil

Az. 465/2 "Kinder- und Erziehungsheime/Einzelne Kinder- und Erziehungsheime" (1946-1963):

Enthält Genehmigungen und Berichte zum Kinderheim/-garten des Franziskusheims in Schweningen und zu Haus Marienberg in Schramberg-Sulgen (Träger: das dortige katholische Pfarramt). Zu letzterem sind auch Unterlagen in Az. 460.5/19 "Kindergärten anderer Träger/Schramberg" (1952-1965) enthalten.

Az. 453.6/1 "Ferienholung der Jugend/Allgemeines, Einzelfälle, Aktion Unterbringung von Stadtkindern auf dem Land, Hilfswerk Berlin" (1946-1958):

Enthält Unterlagen zur Zusammenarbeit des Unionhilfswerks Berlin-Reinickendorf-Ost mit der Kreis-Caritasstelle Rottweil Anfang der 1950er Jahre.

Kreisarchiv Biberach

Information des Kreisarchivs: Nur eine Akte liegt vor, aber folgende Information: „Der Caritasverband für Württemberg organisierte die Vergabe der Freiplätze für notleidende Kinder im Landkreis.“ Dazu liegen uns jedoch keine Archivalien im Kreisarchiv Biberach vor.

Daneben warb auch das Unionhilfswerk Berlin für die Unterbringung von Berliner Kindern für einige Wochen während der Sommerferien 1950 im Landkreis Biberach, was der Caritasverband mit dem Hinweis auf 120 Stellen für Kinder aus dem Notstandsgebiet Salzgitter-Wattenstedt und die bedürftigen Kinder aus den südwürttembergischen Industriegebieten ablehnte. Im Sommer 1951 fanden lediglich vier Kinder aus Berlin im Landkreis Biberach Aufnahme. Im Sommer 1952 vermittelte das Kreisjugendamt Biberach 11 Erholungsplätze an das Hilfswerk Berlin-Schöneberg (KA BC UVB 1643).“

Kreisarchiv Reutlingen

M 27 Kreissozialamt Münsingen Nr. 295: Erholungsfürsorge für Kinder und Jugendliche, 1965

M 28 Kreisjugendamt Münsingen Nr. 184: Erholungsmaßnahmen des Kreises, Enth. u.a. Kindererholungsfürsorge, 1960-1964

M 28 Kreisjugendamt Münsingen Nr. 190: Erholungsfürsorge der freien Verbände: Beiträge des Landkreises, 1959-1961

B 1301 Hauptamt: Geschäftsteil Organisation Nr. 351: Stellenpläne, Enth. u.a. Aufstellung über die geplante Kinderverschickung, 1970-1972

B 2201 Kreissozialamt Nr. 286: Örtliche Träger der Sozialhilfe, Satzung, Kostenerstattung, Enth. u.a. Erholungsverschickungen, 1984-1988

B 2201 Kreissozialamt Nr. 380: Leistungen der Sozialhilfe: Gesundheits- und Krankenhilfen, Erholungskuren, 1982-1987

B 2201 Kreissozialamt Nr. 397: Leistungen der Sozialhilfe: Vorbeugende Gesundheitshilfen, Enth. u.a. Erholungsverschickung für Kinder, 1973-1990

B 2201 Kreissozialamt Nr. 398: Leistungen der Sozialhilfe: Vorbeugende Gesundheitshilfen, Enth. u.a. Erholungsverschickung für Kinder, 1971-1990

B 2201 Kreissozialamt Nr. 504: Familienförderung: Wirtschaftliche Hilfen, Enth. u.a. Kindererholungsverschickung, 1971-1987

Nachdem die Zahl der Verschickungen mit den Jahren immer mehr zurückging - während in den 1970er Jahren regelmäßig über 300 Kinder jährlich verschickt wurden, reduzierte sich die Zahl in den 1980er Jahren auf unter 200 Kinder, und ab 1985 auf ca. 40 Kinder - wurde ab 1.1.1988 die Erholungsverschickung von Kindern und Jugendlichen nicht mehr vom Landkreis Reutlingen, sondern der Liga der freien Wohlfahrtsverbände Reutlingen wahrgenommen.

Kreisarchiv Freudenstadt

A-FDS2 # 628 Erholungsaufenthalt von SBZ-Flüchtlingskindern

Jugendliche SZ-Flüchtlinge, die sich im Freudenstädter Kreisdurchgangslager befanden, wurden zur Erholung geschickt nach

- Caritas-Kinderheilstätte Buchau am Federsee „Caritasstift“
- Kindererholungsheim Onstmettingen der Arbeiterwohlfahrt
- Erholungslager der Deutschen Jugend des Ostens (DJO) in der Jugendherberge in Münsingen
- Kinderheime in Mettlach und Kleinbittersdorf im Saarland
- Kinderheim „Schwabenhaus“ des Evangelischen Hilfswerks in Wolperswende Kreis Ravensburg
- Kindererholungsfürsorge im Herz-Jesu-Heim in Heimenkirch im Allgäu
- Kinderheim Lindich Kreis Hechingen, eingerichtet vom Staatskommissar für die Umsiedlung“

2. Liste der Verschickungsheime

Daten des Anfangs und des Endes dieses Angebots für die einzelnen Verschickungsheime konnten aufgrund der doch sehr schlechten Quellenlage nur für einige wenige Einrichtungen konkretisiert werden.

Erfasst – aber nicht in der Auflistung genannt - werden die Einrichtungen, die neben ihrem eigentlichen Angebot, z.B. Heimkinder zu versorgen, für ein oder wenige Jahre auch Verschickungskinder aufnahmen. Dies wurde in der Josefspflege in Mulfingen 1946 durchgeführt oder 1948 im Schloss (Kloster) Brandenburg).

Die in den ersten Nachkriegsjahren übliche Verschickung in Privatfamilien u.a. nach Holland oder Spanien wird über die Fokussierung auf Einrichtungen ausgeblendet.